

tionsmittel erneuern, die Arbeiter brauchen ihre tägliche Nahrung, und das investierte Kapital muß einen Gewinn abwerfen. Sämtliche hierzu erforderlichen Mittel bezieht das Unternehmen selbst aus der Volkswirtschaft, indem es seine Erzeugnisse auf den Markt wirft. Sind diese Erzeugnisse für die Volkswirtschaft vom Wert, ist die Produktivität des Unternehmens hoch, so wird der Markt dem Unternehmer genügend Mittel in der Form des allgemeinen Wertäquivalents erstatten. Für den Erlös seiner Ware wird der Unternehmer selbst Rohstoffe und neue Maschinen erwerben, die Arbeiter und die Angestellten bezahlen; der Rest wird seinen Profit bilden, und ist dieser groß genug, so wird der Unternehmer einen Teil davon zur Erweiterung der Produktion verwenden. Hat das Unternehmen sich als lebensfähig bewährt, so gewährt die Volkswirtschaft dem Unternehmer einen Kredit, der es ihm erlaubt, seinen Betrieb über den Rahmen dessen hinaus zu erweitern, was sein eigenes Kapital ihm gestattet hätte. Umgekehrt, ist die Produktivität des Unternehmens niedrig, so wird der Erlös der von ihm erzeugten Waren nicht hinreichen zur Fortführung des Betriebes; das ist ein *memento mori*, das bedeutet, daß die Volkswirtschaft es nicht mehr lange dulden will, daß ihre Mittel durch eine organisatorisch mangelhafte Produktion weiter verschwendet werden. Kurzum, die Entwicklung eines jeden kapitalistischen Unternehmens entspricht genau seiner Produktivität.

In der sozialistischen Wirtschaft aber ist die Lage prinzipiell verschieden; hier besteht zwischen der Produktivität eines Unternehmens und dessen Versorgung kein direkter Zusammenhang. Hier finden zwei Akte statt: der erste — die Erzeugnisse des Unternehmens ergießen sich in den „gemeinsamen Kochtopf“, und der zweite — aus dem „gemeinsamen Kochtopf“ erhält das Unternehmen die Mittel für die weitere Produktion. Der Kreislauf der Wirtschaftsgüter vollzieht sich in der sozialistischen Gesellschaft nicht auf Grund regelmäßiger Kauf- und Verkaufstransaktionen, deren Verlauf von dem Willen der an ihnen teilnehmenden Personen unabhängig sind und lediglich von der Marktkonjunktur bestimmt werden. In den Köpfen mancher Funktionäre des Obersten Volkswirtschaftsrats mag wohl eine Verbindung bestehen zwischen dem Akte des Einlaufs der Produkte in den „gemeinsamen Kochtopf“ und dem Akte des Bezugs von Pro-